

A portrait of Falco Wehmer, a man with short brown hair and a beard, wearing a dark jacket. He is looking slightly to the left of the camera. The background is a blurred outdoor scene with a blue sky and some greenery.

Falco Wehmer

Kandidatur für den
stellv. Landesvorsitz

Liebe Genossin- nen und Genos- sen,

nach einem überragenden Arbeits-
jahr, freue ich mich darauf, bei der
diesjährigen LDK erneut zu kandidie-
ren! Hinter uns liegt ein ereignisrei-
ches Jahr, das wir alle so nicht vor-
hergesehen hätten.

Die Auseinandersetzung um den
Gang in eine erneute Groko, den wir
verhindern wollten, hat die Partei be-
lebt wie selten zuvor.

Unter Kevin Kühnert haben wir Jusos
zur Zeit eine immense Bedeutung
und ein großes Gewicht entwickelt.
Gemeinsam mit euch, will ich diese
einmalige Chance Politik zu gestalten
nutzen.

**Jetzt erst recht:
Gerechtigkeit erkämpfen!**

Die Bundestagswahl hat gezeigt: Ge-
rechte Politik kommt nicht von selbst!
Wer wirklich Veränderung, wer wirk-
lich Gerechtigkeit, wer wirklich ein
gutes Leben für alle will, der/ die
muss dafür kämpfen. Wir machen es
uns nicht so leicht wie die AfD und
schieben alles nur auf Flüchtlinge und
Verschwörungstheorien, wir wollen
und werden die Probleme der Men-
schen angehen. Das ist komplex und
auf die meisten Fragestellungen gibt
es keine einfache Antwort. Unsere
Anstrengungen werden nicht immer
von den Wähler*innen honoriert. Für
mich ist das kein Grund zur Aufgabe.
Vielmehr ist es Ansporn noch besser,
noch deutlicher und manchmal auch
noch radikaler festzumachen wofür
wir als Jusos stehen!

Zentral dafür müssen Antworten auf
die Probleme unserer Gesellschaft

auf der individuellen und der gesellschaftlichen Ebene gefunden werden.

Die SPD ist an der Regierung und hier müssen wir gestalten. Eine Antwort auf die Unmengen leerstehender Immobilien bei explodierenden Mieten finden. Eine Antwort auf die enorm steigenden Unternehmensgewinne die aber nicht in den Taschen der Arbeitenden ankommen, sondern an Aktieninhabende und Aufsichtsräte ausgeschüttet werden geben. Eine Antwort darauf, das trotz Rechtsanspruch auf einen Kita Platz enorm hohe Kosten und geringe Verfügbarkeiten vorhanden sind. Antworten darauf, wie wir keine Zwei-Klassen Medizin erhalten, subventionieren und fördern, sondern alle von der hochwertigen medizinischen Versorgung in Deutschland profitieren können. Ein Ende von Privatisierungen und Leistungskürzungen des Staates auf allen Ebenen.

Schlankheitswahn beenden – nicht nur bei GNTM

Das neoliberale Dogma des schlanken Staates, der alles besser, schöner, effizienter und gerechter mache, wenn er der Marktlogik folge, ist schon viel zu lange erschöpft. Viel zu lange predigten auch bedeutende Stimmen in der SPD dieses Dogma als Leitlinie erfolgreicher Politik und Gemeinschaft. Das Narrativ, jede*r ist nur für sich selbst zuständig, für seine Situation und Umstände verantwortlich, haben wir zu oft unkritisch übernommen. Diese Denkweise geht jedem Gemeinsein, jeder Gesellschaftsidee zuwider und ist das Gegenteil des sozialdemokratischen Menschenbildes.

Die gleichen Parteien und Menschen, die diese Erzählung durchgesetzt haben, beschwerten sich nun über die Gesellschaft aus Individua-



list*innen, Egoist*innen und mangelnden Zusammenhalt. Das ist einer der Kernaspekte für die Schwäche der Sozialdemokratie. Wenn der Gedanke an Andere so geringgeschätzt wird, wird keine Partei benötigt, die sich genau dies auf ihre Fahnen schreibt. Schon gar nicht, wenn die konkrete Politik die sie betreibt, dem teilweise zuwiderläuft. Es gibt keinen Grund, warum der Staat schlechter wirtschaften sollte als profitorientierte Unternehmen. Es gibt keinen Grund, warum private Wohnungsbau unternehmen sinnvoller und für die Menschen vor Ort besser Häuser und Wohnungen bauen könnten als kommunale, die danach zu fairen Preisen vermieten. Dass der schlanke Staat nur Reichen nutzt, die ihn sich leisten können, haben wir verstanden. Zumindest in der Sicherheitsdebatte. Lasst uns diese Erkenntnis nun auch auf andere Bereiche übertragen. Ein starker Staat ist ein guter Staat. Wir dürfen uns nicht wundern, wenn alles, was Gewinn abwirft, privatisiert wird, was Kosten verursacht, in Staatshand bleibt und dann immer weniger Geld zur Verfügung steht. Die Einnahmen verschwinden in privaten Taschen, die Leistungen werden oft gekürzt oder teurer und die Kosten muss jede*r Einzelne tragen. Manche können das, andere nicht.

Ein Zustand der für uns Jungsozialistinnen und Jungsozialisten untragbar ist.

Konkrete Politik in den Kommunen:

Wir Jusos arbeiten stark, sind breit aufgestellt und wissen sehr genau, was junge Menschen antreibt, was ihnen Sorgen macht und wo ihre



Probleme sind. Oft fehlt es aber an den Mandaten, um unsere Punkte lebendig werden zu lassen. Bei der anstehenden Kommunalwahl ist es mir deshalb ein Anliegen, dass wir Jusos es schaffen, in jedem Kommunalparlament mindestens eine*n Vertreter*in auf einem aussichtsreichen Listenplatz zu haben. Die bereits begonnene Arbeit im LaVo will ich hier fortführen und, wie in meiner Betreuungsregion, noch weiter intensivieren um diesen Anspruch auch umsetzen zu können!

Die Jusos Baden-Württemberg gemeinsam gestalten

Liebe Genossinnen und Genossen, Wir alle bringen uns mit viel Engagement und Herzblut in unseren Verband und unsere Partei ein. Dieses Engagement will ich weiter fördern. Mir ist es wichtig, Gestaltungsräume wie den Open Space für unsere Mitglieder zu schaffen, einen lebendigen Austausch der nicht nur in vorgegebenen Formen stattfindet, sondern aus der Mitte, von den Mitgliedern kommt. Nicht nur dafür ist eine weitere Öffnung des Landesvorstands wichtig. Ich will mich dafür einsetzen, dass es mehr Partizipationsmöglichkeiten auf Landesebene für alle Mitglieder gibt. Dafür will ich erreichen, dass die Protokolle der Landesvorstandssitzungen transparent allen Interessierten zugänglich gemacht werden. Zur Transparenz gehört auch, dass geprüft werden soll, ob und wie weit Landesvorstandssitzungen per Livestream online verfolgbar sind.

Gemeinsam arbeiten, gestalten und feiern

Wir alle setzen uns für eine gute und gerechte Gesellschaft ein. Eine Gesellschaft, die von unserer heutigen leider noch sehr weit entfernt ist.

Zum gemeinsamen Verband gehört selbstverständlich auch ein guter, fairer und konstruktiver Umgang. Deshalb ist es wichtig, auch weiterhin, bei der Etablierung von Tagesseminaren einen Raum zu schaffen, in dem man abseits vom Diskutieren, Arbeiten und auch mal – inhaltlich – Streiten, ausgiebig zusammen feiern und unsere Gemeinsamkeiten zelebrieren kann.

Es liegt sehr viel Arbeit vor uns. In den letzten Jahren ist es leider nicht weniger geworden. Ich habe euch dargelegt, wofür ich mit euch streiten, was ich mit euch erreichen will und freue mich auf eure Unterstützung dafür. Bei Fragen, Unklarheiten oder Rückmeldungen bin ich jederzeit erreichbar.

Solidarische Grüße,